

**Zeitschrift:** Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern  
**Herausgeber:** Naturforschende Gesellschaft Bern  
**Band:** - (1853)  
**Heft:** 265-267  
  
**Rubrik:** Auszüge aus Briefen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

giques de la roche, de la succession des étages, et des fossiles. La différence entre les deux faunes est analogue à celle qui sépare, dans le SO de la France, le falun de Saucats et Léognan du falun de Salles, ou l'étage Tongrien de l'étage Falunien B de Mr. d'Orbigny. Il paraîtrait donc que les caractères si frappants qui distinguent les terrains secondaires du Jura de ceux de même âge dans les alpes, se retrouvent encore dans les terrains tertiaires et que, tout comme les terrains calcaires du Jura portent le type de l'Europe septentrionale, tandis que ceux des alpes appartiennent au système méditerranéen, de même aussi la molasse du Jura se réunit aux terrains tertiaires de la vallée du Rhin et de l'Allemagne, tandis que la molasse plus rapprochée des alpes est analogue au terrain tertiaire de l'Italie et du midi de la France.

---

**Eine in Weingeist aufbewahrte Birne, auf welcher sich die Blumenblätter frisch und weiss erhalten hatten.** Das Bäumchen, in einem Garten vor der Stadt stehend, trägt Frühbirnen; die vorgezeigte wurde Anfangs Juli (1852) abgenommen und hatte bereits fast die Grösse eines Taubeneies. Alle Birnen jenes Bäumchens zeigten die gleiche Eigenthümlichkeit. Von den Blüthendecken nimmt bekanntlich die Krone ungemein seltener Theil an der Fruchtbildung als der Kelch, und ihre Dauer ist kurz; die zarten Kronblätter lösen sich meistens schon früher im Gelenke und fallen ab; in manchen Fällen bleiben sie zwar länger in Zusammenhang mit der Blüthenaxe, gehen aber in Fäulniss über oder schrumpfen in eigenthümlichen Formen zusammen. Die Petala auf jener Birne hatten ein vollkommen frisches Ansehen und waren rein weiss, nur ihre Consistenz war durch stärkere Zellenbildung im Mesophyllum etwas derber geworden.

[M. Perty.]

---

*J. Linder an D. Huber, Zytzen, 15. März 1817* : So wenig die Pestalozzische Methode bewirken konnte, dass die Kinder bei einem schlechten Lehrer lernen konnten was bei einem guten, eben so wenig und noch weniger wird das Lankastersche Ideal erreicht werden, dass die Kinder fortlernen, wenn allenfalls auch der Lehrer halbstundenweise

gar nicht da sein sollte. Eine Schule ist keine Federuhr, welche ihre Zeit fortgeht, wenn sie aufgezogen ist; sie ist eine Gewichtuhr, und der Lehrer ist das Gewicht. Dieses Gewicht darf nicht nur nicht fehlen, wenn die Uhr gehen soll, sondern es muss noch dazu selbst dann und wann aufgezogen werden; hiezu die Oberaufsicht.

*D. Huber an Merian, Secretär der Berl. Acad., Basel, 2. April 1806:* Empfehlen Sie mich Herrn Bode, den ich als meinen ersten Lehrer in der Astronomie betrachte und an den ich oft mit dankbarem Herzen denke. Als mein ehemaliger Lehrer und nunmehriger Schwager, Herr Rector Miville, im Jahre 1781 mit einem jungen Herrn als Gouverneur nach Göttingen reiste, gab er mir Bode's Erläuterung der Sternkunde zum Abschied; dies veranlasste mich zu den mathematischen und astronomischen Studien, die mein sel. Vater, weil er in seiner astronomischen Laufbahn mit besonderm Missgeschick zu kämpfen gehabt, sorgfältig vor mir zu verbergen suchte, da er einige Lust dazu an mir von Jugend auf bemerkt hatte. Dieser Umstand gab aber der Sache den Ausschlag; denn da mein guter Vater meinen bestimmten Hang zu diesen Wissenschaften sah, half er mir in der Folge nachdrücklich demselben folgen zu können.

*W. Olbers an D. Huber, Bremen, 17. Oct. 1829:* Höchst interessant war mir Ihre Entdeckung des im Jahr 1639 erschienenen Cometen in dem gewiss seltenen Buche des Placidus de Titis. Ich sage Ihre Entdeckung: denn mit Herrn von Zach halte ich es für eben so verdienstlich, einen bisher unbekannt gebliebenen Cometen in einem schwerlich mehr gelesenen Buche, als einen neuen am Himmel aufzufinden. So mangelhaft die Nachricht auch ist, die uns Titis von diesem so schnell wieder unter dem Horizont verschwundenen Cometen gibt, so viel sie auch zu wünschen übrig lässt, so kann diese Notiz doch einst sehr wichtig werden, wenn künftig einmal dieser Comet wieder erscheint, und dann vielleicht seine Umlaufszeit zu bestimmen und zu berichtigen ist. Ich hoffe deswegen Ihre Genehmigung zu haben oder zu erhalten, wenn ich die Stelle Ihres Briefes, die diesen Cometen betrifft, und Ihren Auszug aus dem Werke des Titis in den Astronomischen Nachrichten des Herrn Etatsrath Schumacher abdrucken lasse, um so den Cometen von 1639 allen Astronomen bekannt zu machen, und zu verhindern, dass die so glückliche Auffindung nicht wieder verloren geht. Mit dem Cometen von 1525 und Keplers Ephemeriden, von dem ich gleichfalls in den A. N. die Anzeige gemacht habe, dient auch ihr Comet die grosse Lücke auszufüllen, die bisher bei allen unsern Cometographen zwischen 1618 und 1647 stattfand. — Sehr angenehm war es mir zu vernehmen, dass Sie über Lamberts Leben und

Wirken 3 Abhandlungen herausgegeben haben. Lamberts grösste Thätigkeit und Glanz fiel gerade in die Zeit, wo ich mich mit Mathematik und Astronomie zu beschäftigen anfang, und so haben Lamberts Schriften den grössten Einfluss auf meine mathematische Bildung gehabt. Deswegen verehere ich ihn als meinen Lehrer ungemein: und so bin ich sehr begierig, die von Ihnen herausgegebenen Abhandlungen zu lesen. Wenn Sie also wirklich die gütige Absicht haben, mich damit zu beschenken, so bitte ich Sie, das Buch mir nur, versteht sich unfrankirt, mit der Post, als Druckschrift bezeichnet, zu schicken. Ich bezahle gerne das Porto, auch wenn sich dies höher belaufen sollte als der Ladenpreis des Buches, — um das nur bald zu besitzen.

*Hans Caspar Escher, Bürgermeister in Zürich (1678 — 1762):*  
Weiss nit mehr, in welchem Jahr ich auch Lust zur Algebra bekommen. Hr. Dr. Scheuchzer zeigte mir die Grundsätze derselben. Innert wenig Wochen bin ich ziemlich tief hineinkommen, habe aber gemerkt, dass diese Wissenschaft mein Gemüth so erfreuet, dass wenn ich meiner Lust hierin hätt den Zaum gelassen, ich zu keinen andern Sachen mehr wäre tüchtig worden. Doch ist mir nicht undienlich gewesen, dass ich eine Vorstellung davon bekommen. (R. Wolf.)

---

## **Verzeichniss der für die Bibliothek der Schweiz. Naturf. Gesellschaft eingegangenen Geschenke.**

*Von der philosophical society of Cambridge.*

Transactions. Vol. 1, parts 3—8, et Vol. 9, parts 1 et 2. London. 4.

*Von der physikalischen Gesellschaft zu Berlin.*

Die Fortschritte der Physik im Jahre 1848. Berlin 1852. 8.

*Von der physik.-medicin. Gesellschaft in Würzburg.*

Verhandlungen. 3ter Bd. 1. Heft.

*Vom naturhistorischen Verein der preuss. Rheinlande und Westphalens.*

Verhandlungen. 9ter Jahrg. 1stes und 2tes Heft. Bonn 1852. 8.

*Von Herrn Prof. Bolley in Aarau.*

Schweizerisches Gewerbeblatt. XI. Jahrg. Nr. 13—16.

*Von der naturforschenden Gesellschaft in Danzig.*

Neueste Schriften. IV. Band. Danzig 1851. 4.

*De la société de physique et d'histoire naturelle de Genève.*

Mémoires. Tome XIII, 1. Genève 1852. 4.